

Die 2. mit 4. und 5. ist ein Abstammung von dem andern dieser dreien Sätze: 3. Ex. Fig. 13. Tab. VIII.

Die übrigen Abstammungen von dieser freyen Septime mit 4. oder 6, oder beyden zugleich sind in meinem Compendio harmon. Tab. XII. und XIII. zu finden.

In der weichen Tonart machet diese frey anschlagende 7, mit ihren Abstammungen, bey gebundener 4. und 6. gar schöne Bindungen: f. 14. T. VIII.

Alle diese schöne Bindungen gehören in den herrschenden Accord, und seine Abstammungen. Hätte der herrschende Accord nicht die Freyheit, die Septimen ungebunden zu gebrauchen, so wären sie auch nicht da.

Einige davon haben unsere Harmonisten gleichsam im Tappen, nach des Herrn d'Alemberts Ausdruck, gefunden. Wir wissen nun nähern Bescheid darum.

Daß die 2. oftmahl nur mit der 5. alleine erscheine, und daß bey vierstimmiger Harmonie entweder die 2. oder 5. verdoppelt werde, und daß dieser Satz auf der Grundnote oder Saite angebracht werde, ist noch beyzufügen: 3. Ex. Fig. 1. Tab. IX.

Es ist eine Vermischung der 5. und 8. von dem herrschenden- und dem Basse des Grundaccords; oder man kan auch die 5. zum Grundaccorde rechnen, welche bey der Auflösung zur 8. des herrschenden Accords wird.

71. Giebt es nicht auch noch andere Arten von Dissonanzen?

Ja, die durchgehenden, welche entweder ordentlich durchgehende, oder Wechselnoten sind. Das XVI. Capitel meines Compendii handelt davon zur Gnüge. Ich will einige Exempel beyfügen: S. Fig. 2. bis II.

Es können auch zwey Quinten auf einander folgen, wenn die erste eine gemeine durchgehende, und die andere eine Wechselnote ausmacht.

Der siebende Punct.

Wie man von der Haupttonart geschicklich in die Nebentonarten schreiten könne?

72. Ich habe oben im dritten Punct in der Antwort auf die 42. Frage schon den Sprengel so wohl der harten als weichen

chen